

Trotzkinder

Monika Kiel-Hinrichsen: *Warum Kinder trotzen*. 117 S., kart. DM 19,80. Verlag Urachhaus, Stuttgart 1999

Schon der signalrote Einband animiert zum Stehenbleiben, das Buch in die Hand zu nehmen und es näher zu betrachten. Auf der Titelseite prangt ein pausbäckiges Mädchen, den Blick gesenkt auf die Tätigkeit seiner Hände, die Lippen zusammengepresst: ein mächtiges Willenspaket. Darüber prangt in weißen Lettern: »Warum Kinder trotzen.«

Jetzt ist bestimmt bei vielen Betrachtern das Interesse endgültig geweckt, sich dem Inhalt des Buches zu widmen. Denn welcher Elternteil verzweifelte nicht schon an strampelnden Kinderbeinen, jähzornigen Ausbrüchen, geworfenen Tassen und maßlosem Wutgeschrei?

Das *Trotzalter*: bekannt – gefürchtet – aber man ist oft hilflos gegenüber dessen Bewältigung. Genau diesen Aspekt schildert die Autorin als Beweggrund, ihr Buch zu schreiben: ein Versuch, dem Trotz auf den Grund zu gehen. »Ich möchte«, so schreibt die Autorin in der Einführung, »Eltern mit dieser Schrift die Möglichkeit geben, sich in vielschichtiger Weise auf den Trotz ihres Kindes vorzubereiten, um es in dieser schwierigen Zeit besser verstehen und annehmen zu können.«

Monika Kiel-Hinrichsen ist selber Mutter von fünf Kindern im Alter zwischen vier und 20 Jahren und von Beruf Waldorfpädagogin. In ihrem Buch greift sie auf eigene Erfahrungen zurück, zusätzlich aber bereichert durch ihre Tätigkeit in der pädagogischen Familienberatung und der Erwachsenenbildung. Viele lebhaft Beispiele aus diesen Bereichen ergeben ein farbiges Bild des Trotzes, so dass wohl bei vielen gestressten Eltern das wohltuende Gefühl entstehen kann: »Gott sei Dank, anderen ergeht es ähnlich.«

Eine übersichtliche Gliederung und die den Inhalt zusammenfassenden Randbemerkungen bieten dem Leser einen raschen Überblick und ermöglichen ein Nachschlagen bestimmter Gebiete im Bedarfsfall.

Facettenreich beschreibt die Autorin die Entwicklung des Kindes in den ersten drei Lebensjahren, und sie nimmt in ihren Ausführungen über den frühkindlichen Trotz psychoanalytische, entwicklungspsychologische und anthroposophisch-geisteswissenschaftliche Aspekte zu Hilfe. Hierdurch entwickelt sie ein tieferes, liebevolles Verständnis für diese Entwicklungsphase und der damit zusammenhängenden Persönlichkeitsentfaltung des kleinen Kindes. Ihre Sprache bleibt dabei so klar und lebensnah, dass der Inhalt auch diesbezüglich unerfahrenen Lesern leicht verständlich und nachvollziehbar wird.

Die zweite Hälfte des Buches widmet Monika Kiel-Hinrichsen den »Hilfen im Trotz«. Dort beschreibt sie sowohl pädagogische Gesichtspunkte und Leit motive in der Erziehung des kleinen Kindes wie auch praktische Ratschläge im Umgang mit dem trotzensden Kind. Einzelne Beispiele von Finger- und Fußspielen, Gedichten, Geschichten und Liedern bieten dem Leser eine Art »Erste Hilfe beim Trotzanfall«. Zahlreiche Literaturanmerkungen am Ende des Buches vervollständigen die Möglichkeit einer eigenen Vertiefung auf diesen Gebieten.

Im letzten Kapitel verweist die Autorin aber direkt auf den Erwachsenen und Erzieher selber und kommt über die Frage nach dem Entgegenwirken von seelischer Erschöpfung und Ausgebranntsein auf das Thema Selbsterziehung. Auch hier bietet sie neben einer kleinen Einführung in die Übungen des anthroposophischen Schulungsweges direkte Gebets- und Meditationsbeispiele.

Gerade heute, wo die Angriffe auf die Kindheitskräfte so maßlos werden, kann dieses Buch einen tieferen und liebevollen Einblick in diese schwierige Entwicklungsphase des Kindes bieten und den Eltern als praxisbezogenes Handbuch tatkräftig zur Seite stehen.

Obwohl dieses Buch in einem anthroposophischen Verlag erschienen ist, wäre es sehr wünschenswert, dass es eine breit gefächerte Leserschaft erreicht.

Friederike Glasmacher